

Ratgeber für die Keile

Vorwort

Rödental im August 2022

Sehr geehrte Herren Verbandsbrüder,

das Nachwuchsamt des Coburger Convents hat sich nach vielen Gesprächen mit zahlreichen Aktiven unseres Verbandes dazu entschlossen, einen Ratgeber zu publizieren, der Ihnen helfen soll, Ihren aktiven Bund erfolgreich zu führen und Sie dazu zu befähigen, im laufenden Aktivenbetrieb Nachwuchs zu rekrutieren.

Bitte betrachten Sie diesen Ratgeber nicht als Bevormundung des Verbandes oder als besserwisserische Belehrungen von weltfremden Alten Herren aus dem Elfenbeinturm. Das Nachwuchsamt des Coburger Convents hat nach bestem Wissen und Gewissen versucht, Erfahrungswerte aus möglichst vielen Bünden zu sammeln und diese möchten wir als Dankanstöße für Ihren Bund zur Verfügung stellen.

Wir haben versucht, die einzelnen Punkte nicht mit Text zu überfrachten und haben uns Ihre Anregung zu Herzen genommen, kurze Übersichten zu erarbeiten, um Ihnen schnelle und effektive Unterstützung bieten zu können. Dennoch sind einige Textpassagen unumgänglich und wir empfehlen Ihnen, sich alles in Ruhe durchzulesen.

Unser Dank gilt den Verbandsbrüdern Büttner (Chattia Marburg et Franco-Borussia), Mändl (Franco-Borussia), Meyer (Hanseia Leipzig et Hohenstaufia), Müller (Cheruscia Straßburg), Rodewald (Hanseia Leipzig) und Vaupel (Hanseia Leipzig et Gottinga), die sich als Lektoren zur Verfügung gestellt hatten und uns gute Anregungen zur Verbesserung geben konnten.

Mit verbandsbrüderlichen Grüßen

*Unziker, Hansea Leipzig et Franco-Borussia
Amtsleiter Nachwuchs*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
I. Themenschwerpunkt Bundesleben.....	4
1. Vorbemerkung.....	4
2. Das Bundesleben	4
a) Organisation / Innere Führung.....	5
b) Budgetplanung	6
c) Veranstaltungen	6
d) Leben auf dem Haus.....	7
II. Themenschwerpunkt Keilarbeit	8
1. Vorbemerkung.....	8
2. Organisation der Keile	9
a) Keil-Team.....	9
b) Ideenbörse.....	9
c) Jour fixe	9
d) WhatsApp.....	9
3. Zimmerkeile.....	10
a) Sanitäranlagen.....	10
b) Küche.....	10
c) Garten und Grillecke	10
d) Tresen.....	10
e) Aktiven-Zimmer	10
f) Internetseite.....	11
g) Favoriten für die Zimmer.....	11
4. Kontaktkeile.....	11
5. Keilveranstaltungen.....	12
6. Keilgespräch	14
a) Warum „aktiv" werden?.....	14
b) Warum tragen wir Farben?	15
c) Warum fechten wir?.....	15
d) Was ist das Lebensbundprinzip?	15
e) Wo stehen wir politisch?.....	16
7. Nachkeile	16
III. Themenschwerpunkt Allgemeines	17
1. Vorbemerkungen zum besseren Verständnis	17
2. Hinweise für (fast) alle Lebenslagen	17

Ratgeber für die Keile

a) Kleidung.....	17
b) Gast sein	18
c) Gäste empfangen	19
d) Alkohol.....	19
e) Studienerfolg.....	20

I. Themenschwerpunkt Bundesleben

VON STEFFEN UNZIKER, HANSEA LEIPZIG ET FRANCO-BORUSSIA

1. Vorbemerkung

Schaffen Sie innerhalb Ihres Bundes die richtigen Voraussetzungen, um effektive Keile zu ermöglichen!

Die Aussage ist trivial, aber häufig empfiehlt es sich, auch einfache Wahrheiten auszusprechen bzw. niederzuschreiben. Aber was sind die richtigen Voraussetzungen und wie können sie geschaffen werden? Worauf ist speziell bei der Keile zu achten? Was gibt es für weitere Maßgaben, die beachtet werden müssen?

Hierauf wird in den folgenden Passagen Bezug genommen und es werden Handlungsempfehlungen erläutert. Wir haben uns immer von der folgenden Fragestellung leiten lassen und die Beantwortung derselben zieht sich wie ein roter Faden durch diesen Ratgeber:

Wie führe ich einen Bund erfolgreich und keile so im laufenden Betrieb Nachwuchs?

Erfolg ergibt sich nicht zufällig, er muss immer und immer wieder gemeinsam erarbeitet werden! Keilgäste merken, ob es Spannungen im Bund gibt oder ob ihnen etwas vorgespielt wird. Die CC-Korporation, die sich gegenüber dem Keilgast präsentiert, muss innerlich geschlossen und gut organisiert sein; innerer Zwist und Desorganisationen wirken auf Außenstehende maximal unattraktiv und locken nur diejenigen Kandidaten an, die wir gar nicht haben wollen.

2. Das Bundesleben

In diesem Abschnitt sollen standardisierte Prozesse definiert und Maßnahmen aufgezeigt werden, wie es gelingen kann, besser zu werden. Das ein oder andere wird Ihnen als pure Selbstverständlichkeit begegnen, aber auch Trivia müssen immer und immer wieder benannt werden, weil sie ansonsten verloren gehen.

Wenn Sie sich auf die folgenden Eckpfeiler einlassen, sie als sinnvoll erachten und deshalb auch umsetzen wollen, dann sehen Sie dies bitte nicht als lästige Pflicht, sondern als große Chance für Ihren Bund, aber auch für Sie persönlich!

Das Leben als Aktiver in den Bünden des Coburger Convent bereitet Sie – unabhängig von Ihrem jeweiligen Studiengang – in einer solch idealen Art und Weise auf Ihr späteres Berufsleben vor, wie es keine noch so gute Vorlesung jemals leisten kann. Sie werden sich in Besprechungen mit Kollegen, Vorgesetzten und Untergebenen immer behaupten können, wenn Sie das Conventsprinzip einmal verstanden haben. Sie wissen immer, wie man zu welchem Anlass gekleidet sein sollte. Konflikte können Sie annehmen und lösen, ohne dabei zu verzweifeln. Und auf der Firmenweihnachtsfeier sollten Sie auch noch um Mitternacht in der Lage sein, die Contenance zu wahren. Die Aufzählung könnte mit vielen weiteren Punkten fortgeführt werden, aber Sie verstehen, was gemeint ist und dass Sie als Waffenstudent gegenüber fachlich gleich qualifizierten Bewerbern oder Kollegen einen nicht zu unterschätzenden Vorteil haben.

Ratgeber für die Keile

a) Organisation / Innere Führung

Wie jeder soziale, gesellschaftliche, militärische oder wirtschaftliche Zusammenschluss unterschiedlicher Menschen braucht es auch innerhalb einer Aktivitas unterschiedliche Funktionen mit einer klaren Aufgabendefinition, damit dieses Konstrukt erfolgreich und optimal agieren kann. In unseren Bünden heißen diese Funktionen Ämter (X, XX, XXX, FM usw.). Die Aufgaben jedes Amtes sollten in der Aktivensatzung festgeschrieben sein.

Darüber hinaus sollte es festgelegte Standards geben, die den Rahmen des Bundeslebens definieren; zum Beispiel Aufgabenkataloge je nach Status (Fux, aB, iaB), Kleiderordnung, Hausordnung usw.

Denken Sie daran, dass es auch weitere Satzungen gibt, die für Sie relevant sind, z. B. die Pflichtenordnung des CC, des Waffenrings etc. Der alleinige Besitz dieser Satzungen genügt nicht.

Papier ist bekanntermaßen geduldig und Regelungen sind nur dann von Nutzen, wenn jeder die Regeln versteht und sie auch befolgt werden! Ahnden Sie jeden Regelverstoß; gerade vermeintlich kleine Verstöße, die toleriert werden, sind der Beginn einer Abwärtsspirale!

ÜBERSICHT ORGANISATION/INNERE FÜHRUNG

- Prüfen Sie am Antrittsconvent, ob jeder Bundesbruder über ein aktuelles Exemplar der Satzung/Ordnung verfügt.
- Fordern Sie die Amtsträger auf, ihre Aufgabenbeschreibungen aufmerksam zu studieren.
- Prüfen Sie jeden Convent, ob es Regelverstöße gab und reagieren Sie darauf unverzüglich. Beachten Sie dabei das Gleichbehandlungsprinzip und die Verhältnismäßigkeit gemäß Ihrer Satzung (demokratisches Prinzip).
- Definieren Sie individuelle Aufgaben an den Convent präzise und protokollieren sie entsprechend.
- Sprechen Sie Probleme und Fehlentwicklungen offen und direkt an. Wichtig hierbei ist es allerdings, den richtigen Ort und die richtige Zeit zu wählen. Achten Sie dabei insbesondere darauf, dass dies nur in einem internen Rahmen geschieht und dass bundesfremde Personen davon keine Kenntnis erlangen. Empfehlenswert ist meist ein Gespräch mit dem betroffenen Bundesbruder unter vier Augen, wenn es sich um persönliche Themen handelt; der Convent sollte erst dann involviert werden, wenn das Gespräch nicht zufriedenstellend verläuft.
- Dokumentieren Sie Entscheidungen in den Conventsprotokollen penibel, sodass man auch noch später die Beweggründe nachvollziehen kann.
- Dokumentieren Sie alle Personalien genau (Eintritt, Reception, ggf. Austritt usw.).
- Achten Sie auf die Wahl des Kommunikationsmediums. Für persönliche Angelegenheiten und Diskussionen ist nur das persönliche Gespräch zu empfehlen. Der Versand von relevanten Bundesinformationen (z.B. zu bevorstehenden Veranstaltungen, Conventsprotokolle usw.) sollte mittels E-Mail erfolgen. WhatsApp-Mitteilungen sind nur ergänzend sinnvoll!
- Es empfiehlt sich die Anlage eines digitalen Archivs (z.B. Cloud-Lösung). Achten Sie darauf, dass dieses System über den AHV angelegt wird, um den Verlust von Passwörtern zu vermeiden.

Ratgeber für die Keile

b) Budgetplanung

Um ein Semester erfolgreich durchführen zu können, müssen Sie die finanziellen Möglichkeiten kennen. Hierzu sollte vom Kassenwart spätestens am Antrittsconvent ein Budgetplan für das bevorstehende Semester vorgelegt werden, der die zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben gegenüberstellt. Das Ziel sollte sein, kein Defizit zu erwirtschaften, die Einnahmen sollten höher sein als die Ausgaben. Es empfiehlt sich eine enge und rechtzeitige Abstimmung mit dem AHV-Kassenwart durchzuführen.

Idealerweise an jedem Convent, spätestens jedoch einmal im Monat, sollte der Kassenwart einen Plan-Ist-Vergleich vorlegen und – daran angelehnt – die Planungen für den Rest des Semesters anpassen.

Machen Sie daraus aber bitte keine Wissenschaft, es geht im Wesentlichen darum, dass Sie ein Gefühl dafür bekommen, was Sie sich leisten können und was nicht. Hierzu wird das Nachwuchsamt eine Excel-Berechnungstabelle zur Verfügung stellen, die Sie nutzen können oder sich zumindest daran orientieren sollten.

Wenn Sie Probleme damit haben sollten, dann gehen Sie bitte auf Ihre Alten Herren mit einem dafür geeigneten Studiengang zu. Für einen Wirtschaftswissenschaftler ist das wirklich trivial!

ÜBERSICHT BUDGETPLANUNG

- Erstellung eines Budgetplans für das Semester am Antrittsconvent vorlegen und vom Convent bestätigen lassen.
- Regelmäßige Aktualisierung während des laufenden Semesters erstellen lassen.

c) Veranstaltungen

Jeder CC-Bund hat – glücklicherweise – individuelle Veranstaltungen, die regelmäßig oder einmalig durchgeführt werden. Darüber hinaus existieren Programmpunkte, die bei allen CC-Bünden nahezu identisch sind (An- und Abschlusskneipen, Pfingstkongress in Coburg usw.) und die Eckpfeiler eines jeden Semesterprogramms bilden. Für die restlichen Veranstaltungen macht sich in aller Regel die Chargia (idealerweise in Abstimmung mit dem AHV) Gedanken, wie man ein ansprechendes Semesterprogramm gestalten kann.

ÜBERSICHT VERANSTALTUNGEN

- Achten Sie bei der Auswahl der Veranstaltung darauf, dass diese der Stärkung des Bundeslebens dienen. Etwas zu veranstalten, nur damit etwas im Semesterprogramm steht, auf das eigentlich keiner so recht Lust hat, ist kontraproduktiv und sollte vermieden werden.
- Berücksichtigen Sie bei der Planung, dass es ausreichende Veranstaltungen mit Damen und/oder mit Familienbeteiligung gibt. Solche Veranstaltung dienen der Festigung der Bundesfamilie und erhöhen die Akzeptanz der Verbindung bei den Damen und ggf. den Kindern Ihrer Bundesbrüder.
- Versenden Sie rechtzeitig die Einladung zur jeweiligen Veranstaltung. Unterschätzen Sie dabei nicht die Wirkung einer gedruckten Einladungskarte.

Ratgeber für die Keile

- Planen Sie gezielt Veranstaltungen, an denen Söhne von Alten Herren im keilfähigen Alter teilnehmen können. Kommunizieren und dokumentieren Sie dies entsprechend.
- Nehmen Sie je Semester mindestens einen Programmpunkt mit Außenwirkung auf, zum Beispiel Vorträge, Seminare, stilvolle Partys usw.
- Überlegen Sie sich bereits in der Planungsphase, warum Sie welche Veranstaltung durchführen möchten und legen Sie den Ablauf fest.
- Packen Sie das Programm nicht zu voll, aber achten Sie auch darauf, dass es ausreichend Ver^
- Denken Sie bei der Planung des Semesters auch an die Veranstaltungen ihrer Freundschafts- und Kartellbünde.
- Stimmen Sie sich bei Erstellung des Semesterprogramms mit den Führungsgremien des AHV ab.

d) Leben auf dem Haus

Das Zusammenleben auf unseren Häusern ist die intensivste Zeit überhaupt, zu keiner Zeit danach werden Sie einen engeren Kontakt zu ihren Bundesbrüdern haben. Hier entwickeln sich die Freundschaften für das Leben!

Doch nicht immer läuft das Leben in dieser engen Gemeinschaft reibungslos. Eigentlich ist eher das Gegenteil der Fall, Konflikte sind unvermeidlich. Begreift man diese Konflikte als charakterbildend und einer lebenslangen Freundschaft förderlich, dann sind sie sogar bereichernd. Hierzu bedarf es allerdings gewisser Voraussetzungen und ein Verständnis im gegenseitigen Umgang.

ÜBERSICHT LEBEN AUF DEM HAUS

- Pflegen Sie einen Umgangston untereinander, der einer waffenstudentischen und akademischen Korporation gerecht wird.
- Behandeln Sie alle Ihre Bundesbrüder mit Respekt; Füxe sind keine Sklaven und Chargierte nicht die Herren der Welt.
- Wenn Sie wissen, dass Bundesbrüder sensible Punkte haben („Triggerpunkte“), dann lassen Sie sie unerwähnt und vermeiden somit unnötige Provokationen.
- Einigen Sie sich auf ein adäquates Erscheinungsbild. Das betrifft den Kleidungsstil auf dem Haus als auch Ordnung und Sauberkeit auf dem Haus. Treffen Sie ggf. mit dem AHV/Hausverein Vereinbarungen, wie Ordnung und Sauberkeit kontinuierlich gewährleistet werden können. Für die einzelnen Aktivenzimmer ist der dort wohnende Bundesbruder alleinverantwortlich; eine Messiebude ist zu ahnden.
- Tragen Sie auf dem Haus immer das Band als äußeres Zeichen der Bundeszugehörigkeit.
- Schaffen Sie außerhalb des Semesterprogramms Anlässe, um regelmäßig gemeinsam Zeit miteinander zu verbringen, z.B. wöchentlich gemeinsames Abendessen, Tresenabend, Spieleabend, Sportveranstaltungen etc. als Jour fixe.
- Integrieren Sie die Paukstunden in Ihre Tagesabläufe, sodass diese nicht mit Vorlesungen einzelner Bundesbrüder kollidieren. Trinken Sie nach der Paukstunde zusammen mindestens ein Bier.

II. Themenschwerpunkt Keilarbeit

VON BJÖRN VÖLLMAR, NIEDERSACHSEN ET TEUTONIA BONN

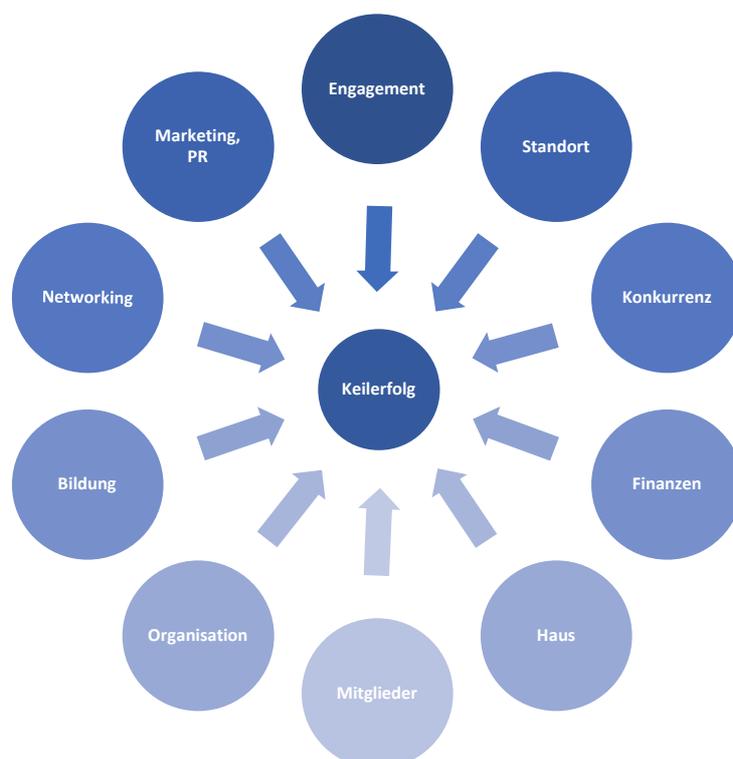
1. Vorbemerkung

Wenn man den Coburger Convent und seinen Mitgliedsbünden als eine „Marke“ interpretieren möchte, dann wird der Markenkern durch den Wahlspruch „Ehre, Freiheit, Freundschaft, Vaterland“ verkörpert. Für diese vier Werte sollte jedes Mitglied des Verbandes stehen.

Aufgabe der Keilarbeit ist es, junge Menschen zu gewinnen, die sich mit diesen Werten identifizieren oder das Potenzial besitzen, diese Werte im Laufe ihres Aktivenlebens anzunehmen.

Bei der Rekrutierung dieser Menschen spielen bzgl. der Bünde viele Faktoren eine Rolle:

- **Engagement:** Ohne Motivation und Ehrgeiz kein Sieg!
- **Standort:** Ohne attraktive Lage keine Interessenten!
- **Konkurrenzsituation:** Ohne Alleinstellungsmerkmal keine einmalige Attraktivität!
- **Finanzen:** Ohne Geld kein vorzeigbares Haus!
- **Haus:** Ohne attraktives Haus kein akzeptables Wohngefühl!
- **Mitglieder:** Ohne fähiges Personal kein Konzept!
- **Organisation:** Ohne Struktur keine Effizienz!
- **Bildung:** Ohne Bildung kein beruflicher Erfolg!
- **Networking:** Ohne Netzwerke keine Kontakte!
- **Marketing / PR:** Ohne Marketing und PR keine Aufmerksamkeit!



Ratgeber für die Keile

Nur wenn die genannten Faktoren ausgiebig betrachtet werden und schlüssig ineinandergreifen, wird eine Verbindung erfolgreich keilen.

Dabei sollte berücksichtigt werden, dass jeder CC-Bund in erster Linie nicht in Konkurrenz zu anderen Verbindungen, sondern zu anderen Freizeitaktivitäten, Sportvereinen oder der Steigleiter Politik steht, die um neue Mitglieder kämpfen.

2. Organisation der Keile

Die Keilarbeit darf nicht nur auf den Schultern einer einzelnen Person – beispielsweise dem Fuxmajor – lasten. Keilarbeit ist immer Aufgabe des gesamten Bundes. Es sind Alte Herren, Inaktive und Aktive gleichermaßen gefragt. Neue, innovative Ideen sollten immer willkommen sein und bei einem Keil-Team zusammenlaufen. Die folgenden vier Elemente sind bei der Organisation der Keilarbeit hilfreich:

a) Keil-Team

Es wird empfohlen ein Keil-Team aus vier Bundesbrüdern aufzustellen: Ein junger Fux, ein aB, ein iaB und ein AH. Dieses Team sollte sich zwei Monate vor jedem Semester zusammensetzen und die Keilarbeit planen und umsetzen.

b) Ideenbörse

Einmal pro Jahr sollte, organisiert vom Keilteam, eine Ideenbörse mit Alten Herren, Inaktiven und Aktiven stattfinden. Die drei besten Ideen sollten in die Umsetzung „getrieben“ werden. Es sollte ein Ansprechpartner und eine Terminierung festgeschrieben und die Umsetzung fortlaufend kontrolliert werden.

c) Jour fixe

Hilfreich ist ein regelmäßiger, monatlicher Jour fixe von AH-Vorstand mit dem Keil-Team. Der Austausch kann digital erfolgen. Ziel ist es, Problemfelder zu ermitteln und Lösungen zu entwickeln.

d) WhatsApp

Zwecks schneller Abstimmung, Kommunikation und Terminabsprachen sollten AH-Vorstand und Keil-Team eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe besitzen.

3. Zimmerkeile

Der wesentliche Baustein für die Keilarbeit der Verbindungen innerhalb des CC ist immer noch die Zimmerkeile. Über diesen Baustein werden die meisten jungen Männer aktiv. Damit dieser Baustein funktioniert, muss sich das Haus in einem ansprechenden, nicht sterilem, aber gemütlichen Zustand befinden. Daher wird empfohlen, vorab auf folgende Bereiche zu achten:

a) Sanitäranlagen

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Sanitäreinrichtungen (Toiletten und Duschen) intakt sind. Spuren von Kalk und Schimmel müssen entfernt werden. Von Vorteil sind eine kontinuierliche Überprüfung und ggf. gemeinsame Reinigungsaktionen vor Beginn jedes Semesters.

b) Küche

In den Küchen ist es häufig „am schönsten“. Die Aktivenküchen ist bei vielen Verbindungshäusern, sofern es sich um eine „Wohnküche“ handelt, einer der Lebensmittelpunkte. Entsprechend muss sie sauber und aufgeräumt sein. Von Vorteil ist eine kontinuierliche Überprüfung und ggf. gemeinsame Reinigungsaktion vor Beginn jedes Semesters, gerne auch unter Einbeziehung von AHAH.

c) Garten und Grillecke

Die Gärten der Verbindungshäuser machen meist Eindruck. Sie müssen gepflegt sein. Außerdem sollte eine gemütliche Grillecke vorhanden sein. Sie ist beim sozialen Austausch und für spontane Feiern hilfreich.

d) Tresen

Der Tresen ist der zentrale Ort jedes Verbindungshauses. Er sollte gemütlich und individuell sein. Wenn sich der Gast hier wohl fühlt, ist das die halbe Miete.

e) Aktiven-Zimmer

Die Zimmer müssen zweckmäßig und modern eingerichtet sein. Sollte dies aktuell nicht der Fall sein, so kann dies über Spenden oder über Zimmerpatenschaften durch AHAH erfolgen. Ein AH wird Zimmerpate und gibt dafür einen Zuschuss von beispielsweise 500 Euro für neues Mobiliar.

Ratgeber für die Keile

f) Internetseite

Die Internetseite und der Social-Media-Auftritt jeder Verbindung dienen heutzutage als Visitenkarte. Jeder Zimmerinteressent wird, nachdem er auf eine Anzeige gestoßen ist, im Internet surfen und sich einen Überblick verschaffen.

Die Internetseite und der Social-Media-Auftritt sollten aktuell gehalten werden (z.B. Termine!) und über ein ansprechendes Design verfügen. Der Hauptverantwortliche sollte ein Alter Herr sein, der von erfahrenen Inaktiven oder Aktiven unterstützt wird. Achten Sie dabei auf die rechtlichen Vorgaben.

g) Favoriten für die Zimmer

Von Vorteil ist es sicherlich, wenn persönlich bekannte Keilgäste (AH-Söhne oder vorgekeilte Gäste) einziehen.

4. Kontaktkeile

Bei der Kontaktkeile geht es darum, potenzielle Mitglieder ohne, aber auch mit Zimmerbedarf für die Verbindung zu begeistern. Dazu zählen Verwandte, Freunde und Kommilitonen.

Hier einige Kontaktfelder mit Potenzial:

- **Universität/Hochschule**
- **Lerngruppen**
- **Verwandtschaft**
- **Freundeskreis**
- **Sportvereine**
- **Parteien**
- **Ehrenamt**
- **Fanclubs (Musik, Sport)**
- **Bundeswehr**
- **Nachhilfeunterricht**
- **Verbindungen**
- **Studentenkneipen**

Der Kontakt kann direkt oder über sogenannte Referenzpersonen aus **AHV, VACC, anderen Korporationen, dem Freundes- und Bekanntenkreis** der Aktiven erfolgen. Diese Personen geben den Kontakt weiter, der dann angerufen oder schriftlich zu Veranstaltungen eingeladen wird. Besonders geeignet als Referenzpersonen sind **Mütter, Schwestern, Freundinnen, Brüder, Cousins, Kommilitoninnen** (man denke an den überproportional gestiegenen weiblichen Anteil an den Hochschulen), da sie in der Regel deutlich kommunikativer sind und richtig eingebunden, einen guten Eindruck sowohl gegenüber dem Jungfuxen wie im engeren Bekanntenkreis verleihen.

Es wird empfohlen Referenzpersonen mündlich und schriftlich immer wieder zu motivieren und Informationskanäle aufzubauen, um Kontakte einzuladen. Die Alten Herren sollten in die Pflicht genommen

Ratgeber für die Keile

werden, ihre Kontakte (z.B. Söhne und Neffen) zu Veranstaltungen mit auf das Haus zu bringen. Die Referenzpersonen sollten regelmäßig kontaktiert und motiviert werden.

Hier einige Informationskanäle:

- **Anruf (das immer noch beste Medium)**
- **WhatsApp-Gruppen etc.**
- **Facebook, Instagram etc.**
- **E-Mail**
- **Brief**

Studenten wohnen meist in kleinen Zimmern und haben oft keinen Platz oder die Möglichkeit gemeinschaftlicher Aktivitäten, wie beispielsweise Lern- oder Sportgruppen, Grillen, gemeinsames Kochen usw. Auf unseren Verbindungshäusern ist viel Platz und Gärten mit Grillecke sind in aller Regel vorhanden. Diesen Vorteil gilt es zu nutzen. Öffnen Sie Ihr Haus für solche Aktivitäten und bieten Sie auch anderen Studenten diese Möglichkeiten.

Gerade mit Bezug auf Lerngruppen ist es sinnvoll, Voraussetzungen für Arbeitsgruppen auf dem Haus zu schaffen, Programme, einschlägige Fachbücher, Flipcharts, Overheadprojektor und Lernmittel vorzuhalten und im laufenden Bundesbetrieb Rücksicht auf Lerngruppen zu nehmen.

Diese Chancen sollten genutzt werden!

5. Keilveranstaltungen

Es gibt verschiedene Arten von Veranstaltungen die sich zur Keile eignen. Dazu zählen beispielsweise Ausflüge, Veranstaltungen mit einem Bildungshintergrund oder extravagante Events.

Hier einige Beispiele:

Vater-Sohn-Wochenende: Im Sinne der Kontaktkeile wird empfohlen einmal pro Jahr ein regelmäßiges Vater-Sohn-Wochenende mit einem interessanten Ausflugsziel zu organisieren. Das kann ein Ski-Wochenende, eine Wanderung, ein Formel-1-Rennen, ein Boxkampf oder ein Fußballspiel sein. Wichtig ist, dass sich die 10 bis 19-Jährigen Söhne erinnern.

Kids-Club: Es wird empfohlen eine Art „Kids-Club“ zu gründen. In dieses Register werden alle AH-Kinder von Geburt an aufgenommen. Für sie finden im Rahmen des „normalen“ Verbindungsprogramms Veranstaltungen statt (z.B. Besuch des Weihnachtsmanns beim Weihnachtsessen, gemeinsamer Besuch eines Spielparks etc.).

Sportevents: Zahlreiche junge Menschen besuchen gerne Sportveranstaltungen wie Fußball, Handball, Eishockey, Boxen, MMA oder Basketball. Es wird empfohlen, dass AHAH, Aktive und Keilgäste gemeinsam diese ungezwungenen, lockeren Veranstaltungen besuchen. Dadurch entstehen Keilsituationen.

Nachhilfe: Es wird empfohlen Nachhilfeunterricht für Abiturienten aus der Umgebung auf dem Haus anzubieten. Das Angebot kann über Portale, wie z.B. „Tutoria“ erfolgen oder unter Einbindung von AHAH, die beispielsweise als Lehrer gearbeitet haben. Für die Nachhilfe sollte ein Entgelt genommen werden. Dadurch entsteht eine „Win-Win-Situation“: Junge Menschen lernen das Haus kennen und die Studenten verdienen etwas Geld.

Ratgeber für die Keile

Kurse für Abiturienten und Erstsemester: Es wird empfohlen, Programmierkurse, Mathe-Kurse, Sprachkurse, Kurse zur Studienvorbereitung (z.B. Latein für Mediziner, Zeitmanagement für Erstsemester) für Abiturienten und Erstsemester vor Semesterbeginn auf dem Haus anzubieten.

Tag des offenen Korporationshauses: Es kann auch interessant sein einen „Tag des offenen Korporationshauses“ einzuführen, um das Image der Verbindungsszene vor Ort aufzupolieren und den Bekanntheitsgrad zu steigern. Diese Idee sollte mit den anderen Verbindungen vor Ort medienwirksam abgestimmt werden.

Vortragsabende: Es wird empfohlen, einmal pro Semester eine repräsentative Vortragsveranstaltung durchzuführen.

Spielrunden: Es wird empfohlen, kontinuierlich stattfindende Spielrunden für junge Mitglieder sowie Keilgäste einzuführen. Das kann Poker, Billard, Skat oder Bowling sein.

Sport: Einmal pro Woche kontinuierlich Sport kann hilfreich sein, junge Menschen zu gewinnen oder auch zu binden. Angebracht sind beispielsweise Fußball, Basketball oder Fitness. Dazu können Abiturienten, Kommilitonen oder Freunde eingeladen werden.

Scheine / Kurse: Es wird empfohlen, die gemeinsame Absolvierung eines interessanten Kurses anzubieten. Das kann ein Jagdschein oder Skikurs sein. Aber auch ein Golf-, Tauch- oder Segelkurs bietet sich an, zu deren Teilnahme Keilgäste angeregt werden. Hinzu kommen Kurse der CC-Akademie, die den Zusammenhalt fördern.

Wohltätigkeitsaktionen: Soziale Projekte, wie z.B. Blutspendeaktionen oder Flüchtlingshilfe eignen sich, um in die Medien zu kommen und zu zeigen, dass Verbindung etwas Gutes ist. Direkte Auswirkungen auf die Keile sind nicht zu erwarten – jedoch eine Steigerung des Bekanntheitsgrades und eine positive öffentliche Wahrnehmung.

Soziale Medien: Es wird empfohlen, in den sozialen Medien lokale, auf die Zielgruppe zugeschnittene, Anzeigen zu streuen, die Aufmerksamkeit und Interesse erregen. Die Zielgruppe sollte in erster Linie 17 bis 19-jährige Schüler der umliegenden Gymnasien bilden. Dafür sollte ein Medienkonzept entwickelt und ein Etat eingeplant werden.

Extravagante Veranstaltungen: Ein Alleinstellungsmerkmal ist immer hilfreich, um sich von der Masse abzuheben und Aufmerksamkeit zu erregen. Aktionen von Verbindungen sind beispielsweise: Ein „Gentleman-Evening“ oder eine „Whiskey-Verkostung“ statt. Diese Veranstaltungen sollten stärker forciert werden.

Gemeinschaftliche Keilveranstaltungen: Sinnvoll ist es auch mit anderen Verbindungen vor Ort gemeinsame Keilveranstaltungen zu organisieren. Eine Idee ist beispielsweise ein „Tag der offenen Korporation“, der medial flankiert wird.

Lokale Veranstaltungen: Nutzen Sie die Möglichkeit überregional bekannter Veranstaltungen, die in Ihrer Hochschulstadt stattfinden (z.B. Oktoberfest, Kieler Woche etc.) und laden Sie dazu gezielt Keilkandidaten ein. Für diese sollten Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Haus zur Verfügung gestellt werden, wichtig ist eine ganzheitliche Betreuung.

6. Keilgespräch

Der Verlauf eines Keilgesprächs ist nicht vorhersehbar. Das Gespräch hängt von vielen situationsbedingten Faktoren ab. Bier darf getrunken werden, aber nicht so viel, dass ein Keilgast im „Krankenhaus landet“.

Hier sind einige Argumente zu charakteristischen Fragen aufgeführt, die Verbandsbruder Schünemann, Niedersachsen, in seiner früheren Tätigkeit als Amtsleiter Nachwuchs zusammengetragen hat:

a) Warum „aktiv“ werden?

Der heutige Student

- muss und will sein Studium in der Regelstudienzeit durchziehen,
- hat die übereinstimmende Zielvorgabe der Verbesserung seines Lebensstandards,
- ist stark freizeitorientiert,
- studiert oft heimatortnah (Freundeskreis ist nicht weit),
- will mit der Freundin zusammenziehen,
- lehnt oft traditionelle Autoritäten ab,
- hat ein immer weiterwachsendes Anspruchsniveau und -verhalten (Wohnung, Bequemlichkeit, Medien in greifbarer Nähe) und/oder
- ein Geschichtsbild (und -interesse) ist häufig nicht vorhanden.

„Der heutige Student hat alles und braucht nichts“.

Warum soll er also aktiv werden?

Die folgenden Argumente können gute Antworten auf diese oft gestellte Frage sein:

- Die Mitgliedschaft in einer Verbindung bringt Freunde fürs Leben.
- Wir studieren miteinander, helfen uns gegenseitig.
- Ältere Bundesbrüder sind bereit und geeignet, Hilfestellungen in vielerlei Hinsicht zu geben (Durchsicht von Übungen, Querlesen von Haus- und Seminararbeiten, Leiten von internen Übungsgruppen, Vermittlung von Praktika und erster Berufseinstieg).
- Wir erweitern unseren Horizont dadurch, dass wir uns auch mit Inhalten anderer Studienfächer beschäftigen.
- Eine Reihe von Fähigkeiten wird entwickelt und gefördert:
 - die Fähigkeit, zu führen,
 - die Fähigkeit, Diskussionen zu leiten,
 - die Fähigkeit zur Eigenverantwortung,
 - die Fähigkeit, die eigene Belastbarkeit zu prüfen.
- Wir lernen durch unser Zusammenleben
 - Demokratieverständnis,
 - die eigene Meinung frei zu äußern,
 - die eigenen Ansichten zu vertreten,
 - Fähigkeit zur Diskussion,

Ratgeber für die Keile

- Teamfähigkeit.
- Zusatzqualifikationen, die der Verband durch Seminare, die seine CC-Akademie anbietet, ermöglicht:
 - Argumentationslehre und -training,
 - Bewerbungstechnik,
 - Gruppendynamik,
 - Kreativitätstraining,
 - Rhetorik,
 - Selbst- und Zeitmanagement,
 - Verhandlungstechnik,
 - Vorstellungsgesprächstraining.
- Frauen beleben unsere Häuser ungemein und sind bei den meisten unserer Veranstaltungen ohnehin dabei.

b) Warum tragen wir Farben?

- Jede Gemeinschaft hat das Recht, für ihre Außendarstellung Symbole zu wählen. Wir tragen Band und Mütze!
- Unsere Couleur ist unser äußeres Zeichen der Zusammengehörigkeit und das Unterscheidungsmerkmal der Bünde untereinander. Sich zu etwas bekennen, das ist etwas, was das spätere Berufsleben gleichfalls fordert - bekennen zu einer Firma, zu einem Produkt.
- Wir tun dieses schon während unserer Aktivenzeit.

c) Warum fechten wir?

- Die Mensur stärkt die eigene Persönlichkeitsbildung.
- Die Mensur verstärkt den Gemeinschaftsgeist im Bund.
- Die Herausforderung der Mensur stärkt die Selbstbeherrschung und lehrt Selbstüberwindung.
- Der Mensurfechter lernt sich selber neu kennen - er entdeckt vorher nicht gekannte Eigenschaften und Fähigkeiten.
- Die Mensur ist gelebte Tradition und bildet ein starkes Band zwischen den Generationen in unserem Bund.
- Wir fechten nicht nur für uns, sondern auch für die bundesbrüderliche Gemeinschaft.
- Der Schmiss ist nicht Sinn der Mensur, er kann aber vorkommen.

d) Was ist das Lebensbundprinzip?

- Die Mitgliedschaft in einer Verbindung bleibt über das Examen hinaus lebenslang bestehen.
- Es besteht ein Unterschied zwischen meist flüchtigen Hochschulbekanntschaften und dem Freundschaftsverhältnis zwischen Bundesbrüdern, das über das Examen hinaus lebenslang hält.
- Die Verbindung ist eine Anlaufstelle für das ganze Leben.

Ratgeber für die Keile

- Das Lebensbundprinzip trägt wesentlich zu unserem inneren Zusammenhalt bei, es fördert die Attraktivität der Gemeinschaft.
- Der große Kreis an Studenten und Berufstätigen erweitert den Horizont jedes Einzelnen, da über die vielfältigen Kontakte Informationen ausgetauscht werden können, die anderen Studenten nicht zugänglich sind.

e) Wo stehen wir politisch?

- Bei uns herrscht - innerhalb jeder CC-Verbindung und auch im Verband - politische Neutralität. Allerdings wollen wir schon, dass der einzelne politisch interessiert ist.
- Das Engagement in einer politischen Partei ist Privatsache und jedem selbst überlassen. Wir haben viele Verbandsbrüder, die in den großen politischen Parteien tätig sind.
- Nur jede Form von Extremismus, egal von rechts oder von links, lehnen wir ab.
- Von „Extremisten“ jedweder politischen Richtung trennen wir uns sofort.
- Wir bejahen ein vereintes Europa der Vaterländer und lehnen jegliche Form eines aggressiven Nationalismus entschieden ab.
- Wir suchen unsere Mitglieder nicht nach Staatsangehörigkeit oder Hautfarbe, sondern nach Charakter und Eignung aus.

7. Nachkeile

Bei der Nachkeile geht es darum, den jungen Füxen an die Verbindung zu binden. Neben den Veranstaltungen und dem allgemeinen Wohlbefinden ist es neben dem Leibfuxen ratsam, einen Tutor oder Mentor (älterer iaB oder informierter AH) einzusetzen, der sich kümmert. Diese Person sorgt dafür, dass die jungen Mitglieder ihr Studium erfolgreich beenden. Er fordert nach jedem Semester Studienberichte ein. Darüber hinaus berät er und gibt Hilfestellung. Er dient als Bindeglied zwischen Aktivitas und AHV, der die Probleme der Aktiven aus ständigem Erleben, Teilnahme an den Conventen erkennt und notfalls Hilfe von der Altherrenschaft organisiert. Er gibt dem jungen Bundesbruder ständige Deutungshilfe für das Eintreten des Erhofften. Dabei sind auch Fehler und Streitigkeiten, die vorkommen, sachlich und qualifiziert zu erörtern.

III. Themenschwerpunkt Allgemeines

VON MAXIMILIAN BAUNACH, CIMBRIA FREIBURG ET FRANCO-BORUSSIA

1. Vorbemerkungen zum besseren Verständnis

Alle folgenden Punkte haben sich in der Vergangenheit in Einzelfällen als problematisch erwiesen. Bitte denken Sie nicht, dass wir die Aktivitates für lebensunfähig oder unkultiviert halten.

Es hat sich nur gezeigt, dass manche scheinbaren Selbstverständlichkeiten von Zeit zu Zeit wieder ausgesprochen werden müssen. Auch schadet es nicht, wenn die gelebte Tradition immer wieder überprüft wird.

Der Kerngedanke dieses Themenschwerpunktes ist:

Immer, wenn Sie in Couleur auftreten, sind Sie Aushängeschild für Ihren Bund, unseren Verband und das Couleurstudententum im Allgemeinen!

Wichtig ist außerdem: **Bleiben Sie authentisch!** Verkleiden Sie sich nicht und spielen Sie keine Laientheater. Früher oder später wird Ihnen jeder Gast, Spefux oder Fink auf die Schliche kommen! Bedenken Sie, dass der (Aktiven-) Betrieb eines erfolgreichen Bundes ständig auch auf Nachwuchsgewinnung ausgerichtet sein muss!

2. Hinweise für (fast) alle Lebenslagen

a) Kleidung

Wahrscheinlich haben Sie es schon mehr als tausendmal gehört: „Kleider machen Leute“; und es ist sehr viel Wahres dran!

Treten Sie in der Öffentlichkeit ordentlich und dem Anlass entsprechend gekleidet auf. Wie Ihr Bund das konkret leben möchte, das müssen Sie selbst festlegen. Von Band nur zum schwarzen Anzug mit Mütze bis zu Band zu Flip-Flops und Badehose haben wir alles schon gesehen und erlebt. Wichtig ist, dass Sie authentisch auftreten.

Dennoch sollten Sie Vorkehrungen treffen, um immer dann stilsicher auftreten zu können, wenn Sie mit ihrem Bund in der Öffentlichkeit auftreten.

- Geben Sie Ihrem Bund eine Couleurordnung. Hier können Standards für einen längeren Zeitraum festgeschrieben und „Wildwuchs“ verhindert werden. Achten Sie darauf, dass auch diese Couleurordnung nicht nur für Aktive, sondern auch für die Alten Herren verbindlich sein sollte.
- Stellen Sie sicher, dass alle Ihre Aktiven zumindest über einen schwarzen Anzug, ein weißes Hemd, schwarze Lederschuhe, einen schwarzen Ledergürtel und eine gedeckte Krawatte verfügen. Manche Bünde unterhalten auch eine Kasse, um finanziell schlecht gestellten Füxen eine „Erstausrüstung“ zu ermöglichen.
- Sprechen Sie als Bund auf dem Convent eine einheitliche Kleiderordnung für alle Veranstaltungen ab.

Ratgeber für die Keile

- Wirken Sie auch auf die Alten Herren ein. Auch sie sollten sich an die Kleiderordnung halten. Eine regelmäßige Erinnerung auf den entsprechenden Conventen kann hier hilfreich sein. (Führung durch Vorbild!)
- Erinnern Sie die Aktiven rechtzeitig vor großen Veranstaltungen in der Öffentlichkeit (z.B. Pfingstkongress) daran, dass sie gegebenenfalls noch ihre Kleidung in Ordnung bringen müssen.
- Achten Sie auch auf dem Haus auf ein angemessenes Auftreten aller Aktiven. Besonders während der Zimmerkeile sollte jeder außerhalb seines eigenen Zimmers präsentabel aussehen.

b) Gast sein

In der Öffentlichkeit

Treten Sie mit Ihrer Aktivitas in der Öffentlichkeit auf, dann stehen Sie als Gruppe junger Männer automatisch im Fokus. Treten Sie in Couleur auf, gilt dies in besonderem Maße. Wichtig ist ein ordentlicher Auftritt. Die breite Masse differenziert nicht zwischen einzelnen Verbänden, geschweige denn zwischen einzelnen Bünden. Sie stehen in diesen Situationen stellvertretend für das ganze Couleurstudententum – im Guten wie im Schlechten! Ein einmal zerstörter Ruf lässt sich nur mit viel Mühe und Zeit wieder herstellen. Bitte beachten Sie folgende Punkte:

- **Pünktlichkeit:** Halten Sie sich an Absprachen. Planen Sie genug Zeit für Anfahrten ein.
- **Einwandfreie Zahlungsmoral.**
- **Gehen Sie nicht auf Provokationen ein.** Einen überzeugten Verbindungsgegner werden Sie durch ein kurzes Gespräch nicht überzeugen können. Jedoch können Sie durch unüberlegtes Handeln schnell negative Vorurteile bestätigen.
- **Achten Sie auf angemessene Kleidung.**
- **Kein übermäßiger Alkoholkonsum.**
- Kommen und gehen Sie **gemeinsam**.

Bei anderen Bünden

Werden Sie als Aktivitas zu anderen Bünden eingeladen, treten Sie vor ein kleineres Forum. Wobei nicht gesagt ist, dass sich ausschließlich Korporierte auf dem Haus/der Veranstaltung befinden können. Als hilfreich hat sich erwiesen, zusätzlich zu den oben genannten Punkten, auf Folgendes zu achten:

- Klären Sie die **Übernachtungssituation** weit im Vorfeld.
- Informieren Sie sich über die **Kleiderordnung** und setzen Sie diese bei ihren Bundesbrüdern durch.
- **Planen Sie Ihre An- und Abfahrt.** Bestimmen Sie bereits im Vorfeld einen Fahrer.
- Denken Sie an ein Gastgeschenk. Machen Sie sich darüber ein paar Gedanken. Verschenken Sie nur etwas, das Sie auf Ihr Haus hängen oder selbst nutzen würden.
- Bereiten Sie kurze Grußworte vor und bestimmen Sie einen Redner! Insbesondere dieser sollte, bis zum Vortrag der Grußworte, seinen Alkoholkonsum mäßigen.

Ratgeber für die Keile

c) Gäste empfangen

Externe Gäste

Egal ob Spefüxe, Damen oder externe Referenten: Für viele Ihrer Gäste ist der Besuch auf Ihrem Haus vielleicht der erste Kontakt mit dem Couleurstudententum. Wie so oft, der erste Eindruck zählt. Wer hier verschreckt wird, der kommt vielleicht nie wieder und redet schlecht über Sie.

- Kommunizieren Sie eine **Kleiderordnung**.
- Halten Sie das Haus in einem vorzeigbaren Zustand.
- Sorgen Sie für ein angemessenes Angebot an **Speisen und Getränken**.
- Frischen Sie bei allen Bundesbrüdern die Formen der allgemeinen Höflichkeit auf (Tür aufhalten, Mantel abnehmen etc.) Ein Benimmseminar ist dafür eine gute Veranstaltung.
- Stellen Sie **Gästekbetreuer** ab. Diese Bundesbrüder kümmern sich um die Bespaßung der Gäste: Small-Talk, Erklärungen, Hausführung (nicht wie Sie denken!).
- Schwören Sie alle Bundesbrüder auf Ihren Comment ein.
- Bereiten Sie alle Bundesbrüder auf eventuelle Nachfragen vor.
- Achten Sie bei allen Bundesbrüdern darauf, dass sich der Alkoholkonsum im Rahmen hält. Eine besondere Rolle kommt in diesem Zusammenhang dem Erstchargierten und dem Fuchsmajor zu; gegenüber Alten Herren fällt diese dem Altherrenvorsitzenden zu.

Korporierte Gäste

Für korporierte Gäste gelten im Wesentlichen dieselben Überlegungen. Verhalten Sie sich auch allen korporierten Gästen gegenüber korrekt. Scheuen Sie sich nicht davor, Besucher bei ungebührlichem Verhalten auf dieses aufmerksam zu machen und in letzter Konsequenz des Hauses zu verweisen.

d) Alkohol

Das Thema Alkohol spielt im Leben (fast) jedes Aktiven eine gewisse Rolle. Niemand möchte Ihnen das Bier ausreden! Es hat sich in der Vergangenheit allerdings gezeigt, dass sich das allgemeine Niveau von Veranstaltungen und die Resonanz bei externen Gästen und Damen ungemein steigern lassen, wenn das Trinkverhalten der Gastgeber in geregelten Bahnen verläuft.

Uns liegt sehr am Herzen, dass unsere Bünde Mechanismen etablieren, um die negativen Folgen des übermäßigen Alkoholkonsums im Rahmen zu halten.

- Achten Sie darauf, dass niemand (egal ob Bundesbruder oder Gast) zu viel trinkt. Stellen Sie übermäßiges Trinken mit „Stoffverbot“ ab und schicken Sie alkoholisierte Bundesbrüder ins Bett.
- **Füllen Sie keine Keilgäste ab!** Oft hat das den Erfolg eines mühsamen Keilgesprächs zerstört.
- Animieren Sie keine Bundesbrüder zum übermäßigen Trinken.
- Für Fahrer ist Alkohol absolut tabu!
- Fahrer, Paukanten, Chargierte etc. sollten sich auch am Vorabend der Veranstaltung mäßigen.
- Sprechen Sie problematischen Alkoholkonsum von Bundesbrüdern an. Leider sind manche aussichtsreiche (Studien-)Karrieren am übermäßigen Alkoholkonsum gescheitert.
- Beseitigen Sie die Spuren von ausufernden Zechgelagen möglichst noch am selben Abend! Nichts wirkt abschreckender als eine Terrasse voller leerer Flaschen und Scherben.
- Lassen Sie keine stark alkoholisierten Bundesbrüder in Couleur in der Öffentlichkeit herumlaufen.

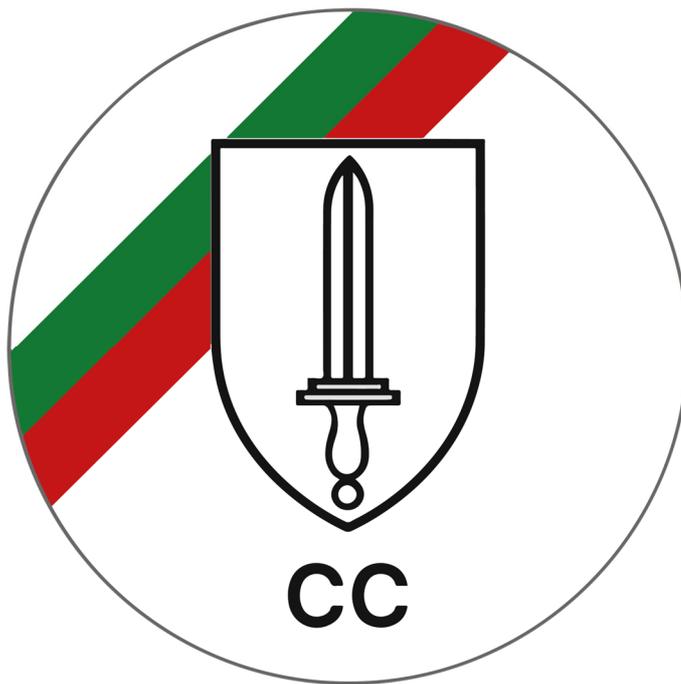
Ratgeber für die Keile

- Lassen Sie keine Bundesbrüder zurück! Kommen und gehen Sie gemeinsam.
- „Trinkspiele“ sind bei Veranstaltungen mit Keilgästen fehl am Platz!
- Setzen Sie ihre Regeln zum Thema Alkohol rigoros durch! Entfernen Sie Regelbrecher gegebenenfalls von der Veranstaltung.

e) Studienerfolg

Etablieren Sie in Ihrem Bund Maßnahmen, die den Studienerfolg ihrer Bundesbrüder sicherstellen. Warum sollte sich ein junger Studienanfänger einer Aktivitas anschließen wollen, die nur aus Langzeitstudenten und Studienabbrechern besteht?

- Kontrollieren Sie den Studienfortschritt der Aktiven auf dem Convent. Lassen Sie sich auf dem ersten Convent des Semesters Immatrikulationsbescheinigung und Semesterziele zeigen. Kontrollieren Sie zu Semesterende mit der Leistungsübersicht o.ä., ob die gesteckten Ziel erreicht wurden.
- Sprechen Sie Bundesbrüder an, bei denen Sie Schwierigkeiten im Studium feststellen. Klagen Sie nicht an, sondern suchen Sie gemeinsam nach Lösungen. Vermitteln Sie Kontakte zu Alten Herren/Inaktiven mit ähnlicher Fachrichtung.
- Nehmen Sie Bundesbrüder nach Ableistung ihrer Aktivenpflichten aus dem laufenden Betrieb, um ihnen die Konzentration auf das Studium zu ermöglichen.
- Etablieren Sie gemeinsame Aktivitäten, die den Besuch der Hochschule attraktiv machen. Zum Beispiel ein gemeinsamer Gang in die Mensa, „Kaffeeconvent“ auf dem Campus, Lernzeiten in der Bibliothek etc.
- Sprechen Sie mit ihren Bundesbrüdern über ihre Studiengänge. Vielleicht lässt sich ein Seminar- oder Hausarbeitsthema auch zu einem Vortrag für die Aktivitas ausbauen.
- Denken Sie auch an das Studium Generale. Besuche kultureller Veranstaltungen, Museen und nicht zuletzt die Seminare der CC-Akademie werden Ihren Aktiven dabei helfen, sich aus der Masse der Studenten herauszuheben.



Copyright © 2022 AHCC e.V.

Herausgegeben vom Nachwuchsamt des Coburger Convents
nachwuchsamt@coburger-convent.de

1. Auflage

Rödental, August 2022

Druck: DCT GmbH, Coburg